

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

1.5.1825 (Nr. 120)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 120.

Sonntag, den 1. Mai

1825.

Baden. (Ständeversammlung; zweite Kammer.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Verschiedenes. — Notizen über Irland.

## Baden.

Karlsruhe, den 1. Mai. Die zweite Kammer hat sich in den Sitzungen vom 27., 28. und 30. v. M. hauptsächlich mit der Diskussion über die Etatspositionen des Ministeriums des Innern beschäftigt, und wird morgen diese Verhandlungen fortsetzen. Wir werden nach deren Beendigung eine nähere Uebersicht nachtragen.

## Frankreich.

Paris, den 29. April. Gestern wurde der Kurs der 5 Prozent. Konsol. zu 102 Fr. 60 Cent. eröffnet u. auch geschlossen. — Bankaktien 2200 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 58 $\frac{3}{4}$ .

— Pairskammer. Bulletin vom 26. April. Die Kammer hat die Erörterung des Gesetzesentwurfes über die öffentliche Schuld und die Amortisation fortgesetzt. Sie hörte für den Entwurf den Herzog von Narbonne, den Grafen Chaptal, den Markis de Laplace und den Finanzminister; gegen den Entwurf den Vicomte von Chateaubriand.

— Pairskammer. Sitzung vom 27. Bei Eröffnung der Sitzung theilte der H. Präsident der Kammer einen Brief des Königs und einen vom Minister des Innern mit, die beide sich auf die Salbung Sr. M. beziehen, und gleichen Inhalts sind, wie jene, die der Deputirtenkammer am 26. zukamen.

Die Tagesordnung war die Fortsetzung der Diskussion über das Ganze des die öffentliche Schuld und die Amortisation (eigentlich die Reduktion der Renten) betreffenden Gesetzesentwurfes. Die Kammer hörte den H. Baron Pasquier und den Finanzminister; hernach wurde die Diskussion geschlossen, und der H. Berichterstatter, Herzog von Levis, wiederholte, summarisch zusammengefaßt, den Inhalt der Diskussion.

Jetzt begann die Berathschlagung über die einzelnen Artikel. Die Art. 1 und 2 wurden angenommen.

Ein vom Grafen Mollien über den Art. 3 vorgeschlagenes Amendement veranlaßte eine Diskussion, wobei Graf Mollien, der Finanzminister und der Herzog von Broglie gehdrt wurden.

Die Diskussion über dieses Amendement soll morgen fortgesetzt werden.

— Kammer der Deputirten. Sitzung vom 27. H. Carrelet de Loisy und H. Fouquier-Long haben das Wort als Berichterstatter der Kommission, die mit der Prüfung des Gesetzesentwurfes, das Budget von 1826 betref-

send, beauftragt wurde. Der erstere spricht über das Ausgaben-, der andere über das Einnahme-Budget. Die Kommission schlägt die Annahme des Budget vor.

— Der Moniteur vom 28. enthält, in seinem offiziellen Theile, das Gesetz, betreffend die Entschädigung, die den vormaligen Eigenthümern der Liegenschaften zu bewilligen ist, welche Kraft der Gesetze gegen die Emigrirten, die zum Tode Verurtheilt und die Deportirten zum Vortheil des Staates konfisziert und verkauft worden sind.

— Der König schickte dem Direktor des Theaters der Porte-Saint-Martin 1000 Fr., als Beitrag zu der Einnahme dieses Theaters bei der Vorstellung, die es zu Gunsten der Armen des 5ten Stadtbezirks gegeben hat.

— Der König hat den Hrn. Alphons de Lamartine zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

— In der Etoile vom 28. April liest man folgenden Artikel:

Die Diskussion, die sich über die Duvrardschen Rechnungen erhoben hat, bietet einen sehr merkwürdigen Fall. Zwei Redner, Graf de Labourdonnaye und General Foy, gewohnt gerade entgegengesetzte Meinungen auszusprechen, begehren beide eine Jahresfrist, um diese Sache zu entscheiden. Aber diese nämlichen Redner, haben sie ihre Bezüchtigungen vertagt? Wie! es sollte also bei ihnen stehen, die gehässigsten Verdächte Jahr und Tag auf Personen ruhen zu lassen, die des allgemeinen Vertrauens am meisten bedürfen?

Doch die Antwort des Präsidenten des Ministerraths auf ihre Bezüchtigungen und ihr Ansinnen hat schon in ganz Frankreich wiederhallt. »Wir sind bereit, sagte er: warum haltet ihr mit euren Beweisen zurück, wenn ihr die Bezüchtigung wagt? Wir bedürfen nicht — um uns zu reinigen — der Zeit, die ihr begehrt, um uns anzuschwärzen. Wählt zwischen einer gesetzmäßigen Anklage, auf die wir bereit sind uns zu vertheidigen, und einer Verläumdung, die wir das Recht haben zu verachten.

## Großbritannien.

London, den 25. April. Der heutige Courier sagt: Privatbriefe aus Rio-Janeiro, vom 3. März, bestätigen den Triumph der Independenten in Peru, und melden, daß der Vizekönig Caserna nebst dem General Baldes, den 2., im dortigen Hafen auf einem französischen Schiffe angekommen sey, und auch Canterac, an Bord eines andern französischen Schiffes, stündlich erwartet werde. Nach den nämlichen Briefen hatte sich der Hafen



von Callao den Independenten noch nicht ergeben. Man sagt nichts von dem Linienschiff Asia.

— H. Canning hütet, seit seinen großen Anstrengungen für die Emanzipation der Katholiken, immer das Bett; er konnte es nicht einmal vorgestern verlassen, wo die fremden Gesandten, zur Feier des Namensfestes Sr. M. Georg IV., zu Gloucester Lodge speißen. Dieser Minister war eben so wenig im Stande, dem Kabinettsrathe beizuwohnen, der gestern im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten statt hatte.

— Von dem brittischen, vor Callao kreuzenden Linienschiffe Cambridge sind Nachrichten v. 22. Dez. eingelaufen. Die Engländer versprechen sich die wichtigsten Folgen von dem großen Siege in Peru, und seit dem Einrücken der Independenten in Lima ist der Handel wieder in voller Bewegung. Bolivar stattete zweimal einen Besuch auf dem Cambridge ab, und erfreute sich von Seiten der brittischen Offiziere einer glänzenden Aufnahme. Mit Maneta werden Unterhandlungen gepflogen, daß auch Er sich für die Unabhängigkeit Südamerikas erklären möge; er hat 4000 Mann unter seinen Befehlen.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 22. April. Graf von Bernstorff, Kön. dän. Gesandter am k. k. Hofe, ist vorgestern, den 20. d., nach Mailand abgereiset.

#### P o r t u g a l.

In Lissabon wird bemerkt, daß der Kriegsminister Barbacena sehr thätig ist; binnen wenigen Monaten wird die portugiesische Armee wieder eben so schön seyn, als sie vor zwölf Jahren war; der größere Theil der Stabsoffiziere in der Kavallerie und Infanterie ist ersetzt worden. In 20 Infanterie-Regimentern und 15 Jäger-Bataillons hat man die Stellen der Stabschirurgen besetzt.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 16. April. General Congreve hat vor seiner Abreise nach Dresden Namens der brittischen Hauptsozietät mit der hiesigen Municipalität über das wichtige Unternehmen der Gasbeleuchtung der Residenz abgeschlossen; er übernimmt die sich auf mehr als eine halbe Million belaufenden Einrichtungskosten unter gewissen Bedingungen, die nach Ablauf einer Reihe von Jahren ihm die Erstattung der Kosten gegen Uebernahme der Gasometer, Raffinerieanstalten, Gebäude und Utensilien, oder die Fortsetzung des Kontrakts zusichern, und erhält von der Stadt jährlich 30,000 Thaler, als den ungefähren Betrag der bisherigen Erleuchtungskosten. Privatpersonen sollen hier, so wenig als eine Sozietät, geneigt, oder mit so bedeutenden Mitteln versehen gewesen seyn, um dieß unbedenklich mit vielem Risiko verbundene Unternehmen zu wagen.

— Die Gesesammlung enthält folgende allerhöchste Kabinettsordre vom 26. März 1825: »Nach dem Inhalt der Verordnung vom 7. Dezember 1816, §. 4, dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung des Staats, öffentliche Auspielungen beweglicher und unbeweglicher Gegenstände innerhalb Landes nicht veranstaltet werden. Ich

finde Mich bewogen, dieses Verbot dahin zu erstrecken, daß die Auspielung von Immobilien, die innerhalb Landes belegen sind, auch nicht durch auswärtige Lotterien statt finden soll. Die Strafbestimmungen in den §§. 4 und 5 des Gesetzes vom 7. Dezember sollen auch auf solche Auspielungen angewendet werden.

#### Friedrich Wilhelm.

— Die Jahresfeier der glorreichen Einnahme von Paris, welche auf den letzten Tag des vorigen Monats fiel, ist höherer Bestimmung zu Folge diesmal nicht mehr begangen worden; nach dem Verlauf eines Decenniums bleibt dieses Ereigniß der Privatfeier völlig überlassen, und es liegt eine nicht zu verkennende zarte Schonung in dieser Bestimmung gegen ein Land, das nach der Restauration der legitimen Monarchie uns nicht mehr feindlich entgegen steht.

#### R u s s l a n d.

In der allgemeinen Zeitung vom 29. April liest man folgenden Artikel:

Petersburg, den 5. April Die im Frühling von 1823 unter den Studirenden der Universität Wilna vorgefallenen unruhigen Austritte veranlaßten zu ihrer strengsten Untersuchung die Ernennung einer besondern Komitee. Diese beendigte ihren Auftrag, brachte die darin gefundenen Resultate zur Allerhöchsten Kunde, und bat Sr. kaiserl. Maj. in ihrem »Doklad«, um die Einföhrung und Verbreitung schädlicher und verbotener Schriften im Territorium der Universität zu verhindern, die Aufsicht gegen solche an den Gränzorten des Reichs zu verdoppeln. Der Kaiser geruhete, diese Unterlegung nicht nur zu bestätigen, sondern ihr auch gesetzlich verbindende Kraft für den ganzen russischen Kaiserstaat zu verleihen. In Hinsicht dessen hat nun das Ministerium der innern Angelegenheiten allen Zivilgouverneurs der Gränzprovinzen folgende Verhaltensregeln zur strengsten Befolgung zukommen lassen. 1) Sobald sie Bücher des Auslandes, in Kisten, Ballen oder auf andere Art verpackt, mit den Stempeln der Zollämter versehen, erhalten, sollen sie solche deren Eigenthümern, wer sie auch übrigens seyn möchten, nicht anders, als nach darüber zuvor eingeholter Entscheidung vom Ministerium des Innern verabsolgen. Ihm müssen künftig doppelte Verzeichnisse solcher eingeföhrten Bücher mit ausführlicher Bemerkung ihrer Abschnitte, Kapitel und Zahl der Exemplare zugestellt werden. Diese Verhaltensregel ist auch auf alle Buchhändler und Besitzer von Bibliotheken auszudehnen. 2) Letztere sind verpflichtet, in ihren Buchhandlungen u. Bibliotheken nur solche Bücher zu haben, die in den vom Ministerium des Innern, durch die Beföhung des Zensurstempels und der gehörigen Unterschriften, bestätigten Katalogen angeführt sind. Buchhändler, die solche Kataloge noch nicht haben, müssen sich solche ohne Verzug anschaffen, und durch die Zivilgouverneure der Durchsicht und Befötigung des Ministeriums der innern Angelegenheiten zukommen lassen. 3) Bücherkrämer, die die Jahrmärkte in Städten und Flecken besuchen, müssen unter der Aufsicht der



dortigen Polizeibehörden stehen, welche sie dazu anhalten, sich zeitig mit diesen gesetzlichen Katalogen zu versehen. Zugleich wurde das Finanzministerium aufgefordert, den ihm subordinirten Zollämtern folgende Vorschriften zu ertheilen: 1) Sie sollen, nachdem sie die Kisten, Ballen, oder wie die eingeführten Bücher des Auslandes sonst verpackt seyn mögen, durchgesehen, und mit ihren Stempeln versehen haben, sie deren Besitzern oder Kommissionären nur unter Unterschriften des Inhabers ausgeben, daß sie sie durchaus ohne Beschädigung der Zollstempel, nach ihrer Anlangung am bestimmten Orte der vorschriftlichen Durchsicht des dortigen Zivilgouverneurs zukommen lassen. 2) Sie müssen dem Ministerium des Innern monatlich einmal berichten, wie viel Bücherballen, unter welchen Zeichen, aus welchen Orten des Auslandes, und unter welchen Adressen bei ihnen in dieser Frist sind durchgeführt worden; diesen Berichten sind auch die Originalunterschriften beizufügen. Erwähnte Instruktion ist auch auf die in polnischer Sprache erscheinenden, im russischen Kaiserstaat einzuführenden Werke ausgedehnt.

Petersburg, den 13. April. Vorgestern haben Sr. Maj. der Kaiser die hiesige Residenz verlassen, und sich nach Zarskojeselo begeben. Von dort werden Allerhöchstdieselben am 16. Ihre Reise nach Warschau antreten, wo Sie am 29. d. über Minsk und Brzescz-Lithowsky einzutreffen gedenken. Sr. Maj. werden binnen 6 Wochen wieder zurück erwartet.

— Uebermorgen reiset der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, in Begleitung der in seinem Ministerium angestellten Staatsräthe v. Matuschewitz und Severin, nach Warschau ab.

— Baron von Ungern-Sternberg, der bekanntlich bei den Stürmen im vorigen Herbst durch seine Geistesgegenwart und seinen Muth die bei der Insel Dagen in der Ostsee gestrandete Mannschaft eines englischen Kaufschiffes rettete, hat von Sr. Maj. dem Könige von England, zum Beweise der höchsten Zufriedenheit mit dieser edlen That, eine kostbare Tabatiere mit dem Bildnisse und der Chiffre des Königs zum Geschenk erhalten.

### Türkei.

Von der Küste des Mittelmeers, den 13. April. Nach zuverlässigen Nachrichten hat der Vizekönig von Aegypten es bei dem Divan nicht dahin zu bringen vermocht, daß seinem Sohn Ibrahim Pascha der Oberbefehl über die gesammte türkische Flotte anvertraut worden ist. Ungeachtet der Vortheile, welche eine solche Maßregel unstreitig gehabt haben würde, u. die von den Agenten des Vizekönigs gehörig auseinander gesetzt worden sind, entschied der Großherr, nach dem einstimmigen Gutachten seiner Räte, daß der Vorschlag der Würde und dem Ansehen der Pforte entgegen wäre, und daß dem Kapudan Pascha die oberste Leitung der türkischen Flotte bei so wichtigen Unternehmungen, wie die im neuen Feldzug bevorstehenden, zukommen müsse. Um

jedoch den Vizekönig in diesem Augenblick, wo man von seiner Unterstützung so viel erwartet, nicht zu beleidigen, ist beschlossen worden, dem Ibrahim Pascha den Oberbefehl über alle türkischen Armeen anzuvertrauen, die gegen das Festland operiren sollen. Es sind daher Redschid Pascha, Omer Pascha, Ismail, Jussuf und alle andern Befehlshaber der türkischen Armeekorps, die nach Westgriechenland, nach Morea, Livadien, Attika u. vorrücken sollen, dem Sohn des Pascha von Aegypten untergeordnet worden. Dagegen soll der Kapudan Pascha mit den Expeditionen gegen die griechischen Inseln beauftragt seyn. Da keiner der beiden Chefs dem andern untergeordnet werden kann, so will man dadurch verhindern, daß keine Rivalität zwischen ihnen entstehe. Sie sollen jedoch im Einverständniß mit einander handeln, und sich gegenseitig von ihren Operationen benachrichtigen. Man befolgt also in dieser Hinsicht, mit einigen Modifikationen, das während des letzten Feldzugs angenommene System, ohne auf die Schwierigkeiten zu achten, welche dasselbe damals veranlaßt hat, und welchen die Pforte den schlechten Erfolg der Operationen von 1824 zuschrieb. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Resultat diesmal wieder dasselbe seyn wird. — Die Abreise des Kapudan Pascha aus Konstantinopel und die Abfahrt der Flotte aus dem dortigen Hafen hat in der ersten Hälfte des Aprils erfolgen sollen. Die Avantgarde derselben, die bereits vor einiger Zeit die Dardanellen verlassen hat, erwartet den Kapudan Pascha bei Tenedos. Es hieß in der Levante, daß, statt einen neuen Angriff auf Samos zu unternehmen, wie man bisher vermuthete, der türkische Großadmiral eine Landung auf der Insel Hydra bewerkstelligen soll, um die dortigen See-Etablissements der Griechen zu vernichten, und dadurch ihrer Marine den empfindlichsten Schlag beizubringen. Der Kapudan Pascha wird 8 bis 10,000 Mann, fast durchgängig asiatische Truppen, unter seinen Befehlen haben.

### Verschiedenes.

Nach einer vom General-Quartiermeisterstab in Wien 1824 herausgegebenen, einer Karte der Monarchie beifügten Tabelle, beträgt die Bevölkerung der österreichischen Staaten 30,006,849 Menschen, auf einem Flächeninhalt von 12,153 Quadratmeilen. Interessant ist die Vergleichung der einzelnen, diese Monarchie bildenden Länder, rücksichtlich ihres Flächeninhalts und der Bevölkerung. So erscheint Ungarn mit 4181½ Q. Meilen und 8,585,814 Seelen, also kommen dort auf eine Q. Meile 2053, während in den lombardisch-venetianischen Provinzen auf 852 Q. Meilen 4,161,078 Seelen, also auf eine Q. Meile 4,883 kommen (mehr als das Doppelte von Ungarn). Am stärksten bevölkert, außer den italienischen Provinzen, ist Währen, welches 481 Q. Meilen und 1,890,706 Einwohner, also auf eine Q. Meile 3922 Seelen zählt. — Die An-



gaben sind offiziell, und demnach hat die Bevölkerung Oesterreichs sehr zugenommen.

### Notizen über Irland.

(Schluß.)

Trotz dieser erzwungenen Begünstigungen dauerten die, von Frankreich unterhaltenen, Gährungen bis 1800 fort, wo auf Pitts Veranstaltung durch die sogenannte Union Irland mit Großbritannien zu einem gemeinschaftlichen Reiche verbunden ward. Von nun an bildete es mit diesem einen unzertrennlichen Staatskörper; sein eigenes Parlament hörte auf, aber es behielt seinen General-Statthalter, der den Titel eines Lord-Lieutenants führt, 20,000 Pfund Sterl. bezieht, seinen Geh. Rath um sich versammelt, einen eigenen Hofstaat und seine eigenen Obergerichte hat, und aus der Mitte seiner protestantischen Einwohner in das brittische Oberhaus 4 geistliche und 28 weltliche Pairs, und in das Unterhaus 100 Deputirte sendet. Zu den Staatsabgaben bezahlt es  $\frac{1}{17}$ , aber an der alten brittischen Nationalschuld nimmt es keinen Antheil, sondern behält seine ei-

genen Staatsschulden. Die Protestanten haben 4 Erzbischöffe, 17 Bischöffe und 2389 Kirchspiele; die Katholiken 4 Erzbischöffe, 22 Bischöffe, 1 Guardian, 51 Mönchs- und 4 Nonnenklöster, 896 Kirchen, 1501 Priester und nur 550 Schulen.

Der gemeine Ire hat eine untersezte Statur und braune Farbe. Seine Seele ist durch den Druck, worunter er lebt, durch Armuth und Religions-Fanatismus abgestumpft, und prägt in seinem Gesichte den Ausdruck der Trägheit, Erschlaffung, Erniedrigung und Sinnlichkeit aus. Doch kann man den Irländer keiner Charakterlosigkeit beschuldigen, und er wäre eines bessern Zustandes wohl würdig. Auch enthielte das Land alle Bedingungen zur Wohlhabenheit: eine herrliche Lage zum Handel, wachsenden Korn- und Ackerbau, vortreffliche Kartoffeln, Boden und Klima für die Viehzucht vortrefflich geeignet. Allein bisher hielt der politische Druck alles Emporstrebende im Lande darnieder.

Unter den ausgezeichneten Männern, die Irland hervorgebracht hat, nennen wir einen Burke, Sheridan, Goldsmith, Berkeley, Sterne, Steele, Swift, Prior, und in neuester Zeit Londonderry und Wellington.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 $\frac{3}{4}$ . 9,2 $\frac{1}{2}$ L.	10,2 $\frac{1}{2}$ G.	60 G.	SW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$ . 9,0 $\frac{1}{2}$ L.	13,8 $\frac{1}{2}$ G.	53 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ . 9,9 $\frac{1}{2}$ L.	11,1 $\frac{1}{2}$ G.	58 G.	SW.

Trüber Morgen — veränderlich mit Sonnenschein und etwas Regen.

Gemmingen. [Holländerholz-Versteigerung.] Vermöge höherer Genehmigung werden im Diedelsheimer Gemeindefeld

Samstag, den 7. Mai,

50 Stamm Holländer Eichen öffentlich versteigert; wozu sich die Liebhaber Morgens 9 Uhr zu Diedelsheim einfinden können.

Gemmingen, den 28. April 1825.

Großherzogliches Forstamt Bretten.  
v. Gemmingen.

Karlsruhe. [Fässer zu verkaufen.] Bei Handelsmann Ernst Bütemeister, in der langen Straße in dem Eckhaus Nr. 26, sind, wegen Logis-Veränderung, ungefähr 100 Ohm sehr gut konditionirte weingrüne Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden, und in der Größe zu 11 Ohm, zu 15, zu 22 und zu 25 Ohm, zu verkaufen, und ist das Nähere bei ihm selbst allda zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Stämme u. Brandes, Pferdehändler aus Braunschweig, treffen zum bevorstehenden diesigen Pferdemarkt auf den 10. Mai, schon am 8. in Mühlburg mit einem Transport Reit- und Wagenpferden ein; welches sie nicht verfehlen, hierdurch anzuzeigen.

Maltenbad, bei Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter gibt sich hiermit die Ehre, einem hochverehrten Publi-

kum anzuzeigen, daß er seine Badanstalt wieder eröffnet habe, daß jeden Samstag, so wie auch in der Woche, frisches Badewerk und Harmoniemusik bei ihm anzutreffen sey, und versteht gute und billige Bedienung.

Jakob Weiffinger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aechter Westphälischer Schinken, Södtinger, Braunschweiger und Italienische Salamiwürste, alle Sorten Portugiesische und Italienische kandirte Früchte, Ostindischer Ingwer, Tafelfeigen, Malagatrauben, Sultanin, Datteln, Pruneaux de Tours, Pfäumen, Prunellen etc., süße Pomeranzen, Malteser Orangen, sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Stani.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er sich hier als Instrumenten-Verschreiber niedergelassen habe. Er verschreibt vorzüglich eine neue Art von Flügel-Fortepiano's. Ferner übernimmt er Aufträge, alle fehlerhafte der Art Instrumente in guten Stand zu stellen. Er empfiehlt sich daher allen geehrten Kunstliebhabern.

Mannheim, den 22. April 1825.

Anton Overmann, aus Heidelberg,  
wohnhaft Lit. B 4 Nr. 2

### Verichtigung.

In der vorgestr. Stg., S. 1, Sp. 1, Z. 6 v. u., ist nach dem Worte sich, in einigen Exempl. einzuschalten: auf den 29. Mai; und S. 3, Sp. 2, Z. 11 v. u., ist, statt 514 deutsche, zu lesen: 1514 deutsche.

Karlsruhe. [Lieferungs-Versteigerung-Verichtigung.] In der in den Nrn. 107, 111 u. 114 d. Stg. angekündigten Lieferungs-Versteigerung muß es, statt Dienstag den 11., den zehnten Mai heißen.

Großherzogl. Oberstallmeisteramt.